

## **Geschichte 263 - Faloussi - Tunesien**

### **Meine Geschichte: Die Europäerin als Schlampe, Retterin, Finanziererin, Mutter und Be(freierin) zugleich**

Ich reiste im Jahr 2007 mit meiner Freundin nach Tunesien, Sousse. Es war das erste Mal, dass ich in ein arabisches Land reiste. Ich war 44 Jahre alt und es ist mir nach wie vor unklar, was mich dort so faszinierte. Es muss sich um eine Sehnsucht handeln. Die erwartete Langweile stellte sich gar nicht ein, denn bereits am Nachmittag unserer Anreise ging es los. Meine Freundin bandelte mit einem Animateur an und somit war ich für den Rest des Hotelpersonals ebenfalls zu haben, was mir zwar schmeichelte, sich aber als Falle herausstellte.

Er stand dort, im Hintergrund und schaute mich an, schön zurückhaltend, seriös. Und meine rosa Brille saß schon ganz fest.

Bei meiner nächsten Anreise, alleine, ging es darum, unsere Beziehung zu festigen. Schöne Ferienwohnung am Meer, Betätigung in der Küche, einkaufen, Stinksocken nach draußen zu legen, guten und zuvorkommenden Eindruck zu machen, Familie kennenlernen. Elissa, cherine, nancy ajram, Eros Ramazotti, Enrique Iglesias und so laufen zu lassen, er übersetzte mir die Texte, es geht um Wünsche, Träume, Sehnsucht, Drama pur. Die Falle für Europäerinnen, die nicht mehr in der Sippe wohnen, die selbständig sind, beruflich erfolgreich und bereit, um auf der Handlungsebene mehr als 100% zu leisten. Und dann noch ein gutaussehender Prinz, der einen verwöhnt !

Das Touristenvisum wurde abgelehnt, die Familie und beste Freundinnen wandten sich ab. Die entscheidende Situation, dass er als Polizist aus dem Dienst entlassen wird, sobald er mit einer Europäerin verheiratet ist, wurde – unter Druck – am Telefon kurz abgehandelt. Die Selbstverantwortung für (solche) Entscheide war und ist ein Fremdwort. Es war ja schon lange alles ‚together‘. Demnach war ich anschließend in der Verantwortung für die Finanzierung seiner sämtlichen Lebens- und -Auslagen. „Who will pay my cigarettes?“, war seine Frage an meinen Bruder, als es nach einem Polizeieinsatz und einer Kontaktsperre nicht gleich klar war, ob er wieder nachhause kommen kann. Nur soweit reichten seine Gedanken.

Er scheute nicht zurück mit der Konsequenz zu drohen, dass er jederzeit eine andere Beziehung mit einer anderen Europäerin aus einem anderen Land eingehen könnte. Wir heirateten dann in Tunesien. Die Hochzeitsfeier war Hammer und ganz und gar nicht traditionell. Traumphochzeit nach meinen Vorstellungen: Prinz und Prinzessin. Danach folgte der Familiennachzug.

Das erste Halbjahr in der Schweiz lief sehr gut. Er besuchte den von mir finanzierten Deutschkurs und kam jeden Abend zu einer normalen Zeit nachhause und war interessiert, die vielen neuen Eindrücke irgendwie anzunehmen. Nach ca.6 Monaten, - im Frühjahr – begann es mit 1-2 (in der Regel) Nächten fernbleiben von zuhause. Manchmal waren es 3-4 Nächte. Es folgten verbale, ganz konkrete Drohungen, die mich und meine Tochter in Angst und Schrecken versetzten. Er schreckte nicht davor zurück, mich zu schlagen, wenn ich mit Grippe im Bett lag oder auf der Toilette am pinkeln war. Ich hatte keine ruhige Minute mehr zuhause und wusste zu keiner Zeit, wann und in welchem Zustand er nachhause kommen wird. Jetzt gleich, erst in 1 Stunde, erst im Morgengrauen, um 6.30 Uhr, kurz bevor ich zur Arbeit fahren muss, oder ob er erst morgen, übermorgen oder überübermorgen nachhause kommen wird. Das Handy nahm er nicht ab mit der Begründung, er habe kein Geld. Ob er sturzbetrunken, torkelnd kam oder überschwänglich, tanzend, singend über mich her fiel. Und das Thema gemeinsames Essen: wenn ich kochte kam er nicht und wenn er kam, passte es nicht. Wenn ich nicht kochte, weil ich todmüde oder krank war, war er zu tiefst beleidigt und wurde aggressiv. Ich wurde bald krank, weil ich nicht mehr ein noch aus wusste.

Und es wurde immer schlimmer. Die Interpretation, dass es Integrationsschwierigkeiten sind, musste ich bald beiseitelegen, denn es ging sehr schnell nur noch um mein Überleben, um das Schonen meiner Tochter und dass ich meinen Job behalten konnte. Mehrmals kam er nachhause (mit letztem Zug um Mitternacht), stürzte er ins Schlafzimmer, machte das Licht an, riss mir die Decke weg, zog mich aus dem Bett und schlug mich.

Auf einer Reise ins Ausland schlug er mich so sehr, dass ich eine Gehirnerschütterung, ein blaues Auge und monatelang Zahnschmerzen hatte. Die Souveränität bzw. Ignoranz, die er auf der Rückreise an den Tag legte, als mich die Leute anstarrten, war schockierend. Ich war monatelang gelähmt vor Schmerz, Angst, Überlebenskampf, und mein Selbstwertgefühl war – trotz Leitungsposition, Fachhochschulabschluss und Mutter und gestandener bald 50 Jahre – sehr schnell im Keller. Körperliche und psychische Gewalt, sowie Beleidigungen aufs Übelste waren sein Register, das er wirkungsvoll mir gegenüber zog – seine einzige Ressource. Meine Arme, Handgelenke und Beine waren regelmäßig übersät mit blauen Flecken. Da wurde mir klar, weshalb die Frauen in einer Ehre-/Schande-Kultur langärmlig und ver mummt herumlaufen. Es war mir alles oberpeinlich und ich studierte nächtelang, wie ich aus dieser Geschichte heil wieder herauskommen könnte.

Ich verlor viel Geld, viel Energie, meine Gesundheit, Freunde und Freudinnen, das Vertrauen in den Menschen generell, und auch beinahe meine Tochter. Insgesamt waren es drei Polizeieinsätze. Zwei davon wegen häuslicher Gewalt und eine Hausdurchsuchung wegen Drogen, wobei ich bei der Arbeit war und erst zwei Tage danach davon erfuhr. Datenschutz, obschon ich alleinige Hausbesitzerin bin. Seit der zweiten gerichtlichen Trennung greift der Datenschutz noch viel mehr und ich habe keinerlei Recht zu erfahren, was die Situation ist. Ich habe Angst – und ab und zu stelle ich sie auch bei meiner Tochter fest –, dass er wieder vor der Türe steht oder seinen

Drohungen, unser Haus anzuzünden oder mir Benzin über den Kopf zu gießen oder mir mein Gesicht zu zerschneiden, etc., nachkommt.

Bezness hat auch mit Bildung zu tun. Nicht wertend. Aus der Sicht eines jungen Tunesiers, der nichts lernen will, weil er sonst sein Gesicht verliert und deshalb nichts lesen will, nichts erfahren will, keine Absicht hat sich zu integrieren, spielen seine bisher erworbenen Ressourcen eine zentrale Rolle. Die Bezzies werden überschätzt. Sie sind im Ansatz nicht so sozialisiert wie wir es uns vorstellen. Sie haben nicht annähernd das gelernt, was wir uns vorstellen. Sie kommen auf dem Stand eines 8-Jährigen in unsere Welt und sind überfordert im Umgang mit unserer Welt. Nachtzuschlag lösen, Anschlußzonenbillett, wissen, dass vorausdenken, lernen wollen im generellen Planen gefordert ist, wissen wo was genau nachzufragen ist, Konsequenzen abschätzen, vorausdenken im generellen, in der Reihe anstehen, diskret sein, den Sachen Sorge tragen, Zähne putzen, - nicht einfach. Dass die Lösung die Anwendung von Gewalt ist, zeigt mir die spärliche Auswahl von vermittelten und gelernten Lösungsmöglichkeiten. Eine der wenigen gut entwickelten Ressource meines Mannes war lügen können. Den Zusammenhalt unter den Nordafrikanern überschätzen wir auch. In diesen Subkulturen herrschen Kriege, jeder hat Angst, dass das in Krise stehende Europa zu wenig abwirft. Dem ganzen entfliehen durch Drogen, Cannabis, Cocain, Partydrogen und am Schluss Heroin mit der Einstellung und den Forderungen die Umwelt „help me' ,i need you in my life' i cannot imagine a life without you“ zeigt das Spannungsfeld auf. Die Europäerin als Schlampe, Retterin und Mutter. Mach einfach, egal wie. Nur nichts selber machen, das wurde nicht erlernt. Er ist nicht der einzige, der von seiner Mutter und seinen Schwestern zum unfähigen Macho erzogen wurde.

Alkohol: Ich muss mich selber an der Nase nehmen. Im Urlaub ist es cool, jeden Abend über die Binde trinken. Ein falsches Bild vermitteln und den jungen Mann überfordern. Im Alltag in Europa kaum Alkohol unter der Woche, 5.30 Uhr Weckeralarm, aufstehen, duschen, zur Arbeit fahren. Aber wie kann man das erklären wenn das Gegenüber nicht in der Lage ist, etwas weiter als über die Nasenlänge zu erfahren?? der gar nichts erfahren will und nicht weiß, dass es im Leben Erfahrungen und Lernmöglichkeiten gibt. Im Weiteren habe ich nicht erkannt, dass viele (junge) Tunesier ein chronisches Alkoholproblem haben. „Dont' worry – egal – inshallah“  
Und jetzt wie weiter? Er ist nun 4 Jahre nach der Einreise inhaftiert und erwacht von seiner Alkohol- und Drogensucht und merkt, dass er Chancen verpatzt hat. Was in den vergangenen 1,5 Jahren passiert ist, entzieht sich meiner Kenntnis. Offenbar stehen ihm keine Ressourcen zur Verfügung, weiter zu schauen und auf irgendeine Art damit umzugehen. Wie soll er wieder nach Tunesien? Was soll er dort sagen? Alles meine alleinige Verantwortung. Offensichtlich tröstet es ihn, wenn er die Schuld an seiner Situation in den vier Mauern mir zuschieben kann.

Drum, überleg es dir gut, bevor du dir einen arabischen Sohn anlachst, der selber und wahrscheinlich sein Leben lang im Spannungsfeld zwischen Kind sein und Erwachsen werden steht, in Kombination mit muslimischer und christlicher Welt und zudem zum Macho herangezuchtet wurde.

Ja, es ist unsere Verantwortung. Er kann sie mangels Sozialisation nicht übernehmen. Bittere Pille für beide Seiten – until the end of my life ! Die Europäerin als Schlampe, Retterin, Finanziererin, Mutter und Be(freierin) zugleich. Und von der Sehnsucht nach dem Prinzen getrieben.

*17. Dezember 2012*

*FW*